

Ein Churer Kunstsammlerpaar zeigt seine Trouvailles

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Die nächste Ausstellung «Werke aus der Sammlung Hürlimann Thalmann» in der Galerie Luciano Fasciati gibt einen Einblick in die private Sammlertätigkeit von Martin Hürlimann und seiner Frau Jacqueline Thalmann. Ein Leben mit der Kunst und für die Kunst.



Sammler aus Leidenschaft: Martin Hürlimann hat zusammen mit seiner Frau Jacqueline Thalmann über Jahre eine respektable Kunstsammlung angelegt.

An der Aussenfassade des Altstadthauses an der Süsswinkeltgasse 15 fällt der Blick auf ein Werk des Zürcher Bildhauers Hans Josephssohn, ein Bronzerelief aus dem Jahr 1970. Gleich hinter der Eingangstüre hängt eine Fotografie von Gaudenz Signorell, auf der anderen Seite lehnt eine grossflächige, mit Autolack bemalte Aluminiumplatte von Adrian Schiess an der Wand. Der Zürcher Installationskünstler hat sie 1990 für eine Ausstellung in der Chiesa San Staè im Rahmen der Biennale Venedig geschaffen. Im Flur begegnet man zwei Skulpturen von Markus Casanova. Wer mit dem Hausherrn durch die Räume wandert, kommt aus dem Staunen kaum mehr heraus. Im Esszimmer hängt – neben vielem anderen – ein Gemälde von Matias Spescha aus den Sechzigerjahren. Eine dreiteilige Fotoserie von Evelina Cajacob lässt ebenfalls

aufsehen. Kunst, wohin das Auge blickt. Martin Hürlimann kennt die genaue Anzahl der von ihm und seiner Frau Jacqueline Thalmann zusammengetragenen Exponate nicht: «150 vielleicht», schätzt der kunstbegeisterte Inhaber des Churer Einrichtungshauses Abitare.

Sinn für Qualität

Martin Hürlimann und Jacqueline Thalmann sammeln unbeirrt von Markt und Moden, weit weg von gefälliger Gebrauchskunst. Grosse Entdeckerlust, gepaart mit einem ausgeprägten Sinn für Qualität, zeichnet ihre Leidenschaft für abstrakte Kunst aus. Ihre Strategie? «Wir folgen unserem Bauchgefühl», sagt Hürlimann. Auf Auktionen wird selten gekauft, häufiger in Galerien und am liebsten direkt bei den Künstlern in deren Ateliers. Im Laufe der Jahre sind auf diesem Weg viele Freundschaften

entstanden, mit Gottfried Honegger etwa, dem bedeutenden Vertreter der konkreten Kunst. Sieben Werke – Ölbilder und Skulpturen – finden sich in der Churer Sammlung. Oder mit Andreas Christen, dem streitbaren Zürcher Künstler und Designer, mit dem man «heftig, aber wunderbar diskutieren» konnte. Den Grundstein für seine Sammlertätigkeit legte Hürlimann vor über 40 Jahren. «Mit 21 oder 22», damals noch in Zürich zu Hause, erwarb er sein erstes Kunstwerk, ein Ölbild von Arthur David Eugster. Knapp bei Kasse, vereinbarte der junge Bauzeichner mit dem Maler eine Ratenzahlung.

Kunst für die Öffentlichkeit

Der Mut zum eigenen Stil prägt das Leben des Churer Sammlerpaars. Dieser Anspruch gilt auch für ihre Kunst. Viele der Werke sind zu einem wichtigen Begleiter

geworden. Sich davon zu trennen, kommt für sie nicht in Frage. «Sie sind unverkäuflich», betont Martin Hürlimann, der sich auch als Vorstandsmitglied im Verein Art-Public Chur engagiert. Von diesem Interesse zeugt eine Arbeit im öffentlichen Raum, das Wandbild «Looking for Hannah» von Judith Albert an der Reichsgasse 7. Hier verlässt die Sammlertätigkeit den Begriff «unter Ausschluss der Öffentlichkeit». Vielmehr will sie als Geste des Sammlers verstanden werden, die Öffentlichkeit an der Kunst teilzuhaben. Den gleichen Zweck verfolgt die Ausstellung in der Galerie Luciano Fasciati vom 3. Mai bis zum 1. Juni. Welche Künstler gezeigt werden, weiss Hürlimann noch nicht. Sicher werden bekannte Namen darunter sein. Not Vital etwa oder Corsin Fontana und Jules Spinatsch. Oder Claude Sandoz und Roman Signer. Die Entscheidung überlässt er dem Galeristen: «Ich bin auf seine Auswahl gespannt.»

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 3. Mai, 18 Uhr: Eröffnung der Ausstellung.

Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr: Thomas Spielmann im Gespräch mit Martin Hürlimann. Gesprächsleitung hat die Kunsthistorikerin Seraina Peer.

Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr: Führung durch die Ausstellung mit Martin Hürlimann.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten: mail@luciano-fasciati.ch

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.